

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 93 (1999)
Heft: 10

Vorwort: Zu diesem Heft
Autor: Spieler, Willy

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zu diesem Heft

«Das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit für die Erde» – diese Kurzformel des religiös-sozialen Glaubens ist Thema des wichtigen neuen Buchs von **Urs Eigenmann**, das unter den Bücherhinweisen auf der letzten Seite besprochen wird. Das Thema ist gleich in zwei Beiträgen unseres Freundes zu diesem Heft präsent: Die einleitende Predigt deutet das Wort Jesu von den vielen Wohnungen in seines Vaters Haus. Was aber, wenn Wohnungsnot herrscht, wenn «in Rostow zu wenige sind», wie Bert Brecht einwendet? Das Reich Gottes darf nicht einfach ins Jenseits projiziert werden, es verheißt nicht himmlische (Wohn-)Verhältnisse, sondern «Gerechtigkeit für die Erde». – Urs Eigenmanns zweiter Beitrag gilt Dom Hélder Câmara, dem brasilianischen Bischof, der in seiner politischen Praxis und befreiungstheologischen Spiritualität einer der wichtigsten Zeugen für das Reich Gottes in der zweiten Hälfte unseres Jahrhunderts war. Eigenmann ist besonders berufen, den am 28. August verstorbenen Christen und Sozialisten zu würdigen, hat unser Freund doch schon seine Dissertation diesem «Anwalt der Armen» gewidmet (vgl. Politische Praxis des Glaubens. Dom Hélder Câmaras Weg zum Anwalt der Armen und seine Reden an die Reichen, Edition EXODUS, Freiburg/Münster 1984).

Wie sehr «das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit für die Erde» Menschen politisieren und radikalieren kann, lässt das Gespräch erahnen, das der Redaktor mit SP-Nationalrat **Jean Ziegler** geführt hat. Wir lernen unseren «Bruder Courage» von der wenig bekannten Seite eines religiösen Sozialisten kennen, der ohne diese «Eschatologie» seinen politischen Tageskampf nicht führen könnte. Jean Ziegler gibt Rechenschaft über den Grund seiner Hoffnung. Anders als die seichte Ideologie eines «Dritten Weges», dessen Protagonisten «man verbieten sollte, den Namen Sozialismus noch auf ihren Briefkopf zu schreiben», hält Ziegler unbeirrt am Projekt einer demokratischen und solidarischen Wirtschaft und Gesellschaft fest.

Unter der – von unseren Leserinnen und Lesern wieder vermehrt benutzten – Rubrik «Diskussion» veröffentlichen wir eine Zuschrift von **Maximilian Schürmann**, die ein Defizit aufdeckt, an dessen Behebung just diese Nummer arbeiten möchte: Unser engagierter Leser schreibt zu Recht, dass sich «die alternative Denkfabrik namens Neue Wege» nicht nur mit dem Neoliberalismus auseinandersetzen sollte, sondern dass sie mit gleicher Verve auch den Neokonservatismus mit seinen Attacken gegen die Grundwerte des Christentums wie des Sozialismus ideologiekritisch hinterfragen müsste. Der Neokonservatismus war zwar auch schon Thema in früheren Heften. Aber unbestritten müsste er vermehrt Gegenstand unserer Auseinandersetzung sein, wie vermutlich auch die Wahlen vom 24. Oktober zeigen werden. **Jürgmeier** macht dazu eine Vorgabe. Sein Essay gilt dem Widerspruch zwischen einer Globalisierung, die verspricht, eine solche des Reichtums zu sein, und einem Nationalismus, der vorgibt, Menschen vor der Globalisierung der Armut zu schützen. Während für Waren Qualität vor Nationalität kommt, fällt bei Menschen der Schlagbaum, wenn sie arm sind und sich am globalisierten Buffet bedienen möchten. – Auch das **Zeichen der Zeit** befasst sich mit der Absage des Neokonservatismus an die Solidarität.

Die Kolumne, die **Reinhild Traitler** aus ihren Sommerferien in Masuren mitgebracht hat, zeigt, wie «Globalisierung» selbst polnische Heidelbeeren durch amerikanische verdrängt, was weder der Ökologie noch dem Gaumen bekommt. Das Heft schliesst mit dem erwähnten Diskussionsbeitrag und Berichten von **Hanna Götte** und **Ferdi Troxler** über die Jahresversammlungen 1999 unserer Vereinigungen sowie den anschliessenden Diskussionsnachmittag mit Gret Haller.

Willy Spieler
